

IHK-BRANCHENMONITOR

DIE MARITIME WIRTSCHAFT IN MECKLENBURG-VORPOMMERN 2024

Zahlen, Daten und Fakten zur wirtschaftlichen Bedeutung

Die maritime Wirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Mecklenburg-Vorpommern. Als maritim werden dabei diejenigen Unternehmen und Branchen gefasst, deren Aktivitäten ursächlich und unmittelbar im Kern **mit dem Meer in direkter Verbindung** stehen. Dieser Zusammenhang kommt in ökonomischer Hinsicht auf vielfältige Weise zum Tragen: das Meer kann als Verkehrsweg fungieren, als Raum der Produktion, als Zielort von Technologien und Dienstleistungen oder als Platz der Erholung. Auch seine Randgebiete, etwa die unmittelbare Küste, anschließende Binnengewässer oder die küstennahen Gegenden an Land, sind damit eng verknüpft. Dementsprechend werden im Kern **zwölf verschiedene Bereiche** der maritimen Wirtschaft und zusätzlich eine Querschnittsbranche gezählt:

- Schiff- und Bootsbau
- Maritime Zulieferindustrie
- Offshore – Wind & Ressourcen
- Schifffahrt
- Häfen/hafenabh. Industrie
- Maritime Dienstleister
- Wasserbau
- Fischerei & Aquakultur
- Forschung & Lehre, Beratung
- Verwaltung & Verbände
- Marine
- Maritimer Tourismus
- Querschnittsbranche Meerestechnologie

Die vielfältige maritime Wirtschaft ist ein **prägender Faktor** für die Wirtschaftskraft in Mecklenburg-Vorpommern und ein **bedeutender Jobmotor** von **hoher Wertschöpfung** für attraktive, gut bezahlte Arbeitsplätze. Dabei sind vor allem die Bereiche Schiffbau sowie maritime Zulieferer und Dienstleister einschließlich der Meeres- und Offshore-Technik ein wichtiger industrieller Kern und von außerordentlicher wirtschafts- und beschäftigungspolitischer Bedeutung für das Land. Aber auch die Hafen- und Logistikwirtschaft sowie die hafenaffine Industrie mit **Weltmarktführern** sind von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung für Mecklenburg-Vorpommern.

Gleichwohl ist festzustellen, dass die maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern auch vor **großen Herausforderungen** stand und immer noch steht. Die Covid-19-Pandemie, die die Kreuzfahrtbranche hart getroffen hat und mit der Insolvenz der MV-Werften eine schwere Schiffbaukrise im Land verursachte, der russische Angriffskrieg in der Ukraine, mit dem eine Energieversorgungs- und eine Sicherheitswende einhergingen, und der Klimawandel, vor dessen Hintergrund eine nachhaltige Klimaneutralität in allen Bereichen angestrebt wird, beeinflussen die maritime Wirtschaft noch immer maßgeblich. Hinzu kommt der demografisch begründbare Fachkräftemangel, der alle Bereiche der maritimen Wirtschaft gleichermaßen betrifft.

Kennzahlen der maritimen Wirtschaft in Kürze

		2019	2024
Betriebe	Anz.	2.030	2.003
Beschäftigte	Anz.	37.610	37.314
Umsatz	Mio. €	6.605	6.901
Wertschöpfung	Mio. €	2.564	2.698

In Mecklenburg-Vorpommern erwirtschafteten im Jahr 2024 ca. **2.000 Betriebe** mit knapp **37.500 Beschäftigten** gemeinsam etwa **6,9 Mrd. € Umsatz**. Insgesamt ergibt sich eine **Wertschöpfung von knapp 2,7 Mrd. €**.

Schiffbau mitsamt Zulieferern, Hafenwirtschaft und abhängige Industrie, Marine sowie maritimer Tourismus sind dabei die wichtigsten Teilbranchen. Sie machen gemeinsam bereits mehr als 73 Prozent der Beschäftigungseffekte aus.

Die maritime Wirtschaft ist einerseits eine wichtige, traditionsreiche und innovative Branche, muss sich gleichzeitig aber auch einem harten, **internationalen Wettbewerb** stellen. Zusätzlich befindet sie sich aufgrund steigender Anforderungen beim Umwelt- und Klimaschutz in einem rasanten **Transformationsprozess**. Angesichts dieser Herausforderungen müssen ökonomische und ökologische Belange noch stärker in Einklang gebracht werden. Mecklenburg-Vorpommern kann hier aufgrund der großen **Innovationskraft der Branche** und dem **Potenzial der Forschungslandschaft** deutschlandweit und global eine Vorreiterrolle einnehmen. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der maritimen Wirtschaft im Land künftig sicher zu stellen und die Herausforderungen in Bezug auf die demografische Entwicklung und Nachhaltigkeit zu bewältigen, sind weitere Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung unerlässlich.

Schiff- und Bootsbau

Zum Schiffbau, dem Boots- und Yachtbau sowie den Reparatur- und Instandhaltungsunternehmen werden große wie kleine **Werften** an Küste und Binnengewässern gefasst, ebenso wie **Spezialunternehmen** für Anstrich, Dekoration oder Installation von Spezialanlagen auf, an oder in Schiffen. Während der Schiffbau in Mecklenburg-Vorpommern durch wenige **Großunternehmen**, zum Teil mit verschiedenen Standorten, geprägt ist, handelt es sich beim Boots- und Yachtbau zumeist um kleine bis mittelständische Betriebe – mit Ausnahme eines Unternehmens an der **Weltmarktspitze**.

Der Schiffbau gehört zum **industriellen Kern** von Mecklenburg-Vorpommern und ist daher von außerordentlicher wirtschafts- und beschäftigungspolitischer Bedeutung für das Land. Die Werften mit ihrer langen **Schiffbautradition** gehörten lange Zeit in den jeweiligen Regionen zu den größten Arbeitgebern im verarbeitenden Gewerbe. Vor allem die großen Werftstandorte in Wismar, Rostock, Stralsund und Wolgast ragen hierbei heraus.

Insbesondere die Covid-19-Pandemie hat den gesamten Schiffbausektor 2020 in eine schwere Krise gestürzt. Vor allem der zivile Schiffbau mit dem Zusammenbruch des großen Schiffbauunternehmens MV Werften im Jahr 2022 hatte weitreichende Folgen für Mecklenburg-Vorpommern.

Doch es wurden Lösungen in Form von **neuen Investoren** und **anderen Nutzungen** gefunden, die mittel- bis langfristig dafür sorgen können, dass Beschäftigung und Wertschöpfung wieder das frühere Niveau erlangen. So wurde die Werft in Wismar schließlich von thyssenkrupp Marine Systems übernommen, die Warnow-Werft in Rostock-Warnemünde wurde vom Bund zum Marinearsenal umfunktioniert und in Stralsund entwickelt die Stadt das Werftgelände zu einem vielseitig aufgestellten Industrie- und Gewerbebepark für die maritime Wirtschaft. Dies erklärt auch den Anstieg von fünf Schiffbaubetrieben in 2019 auf mittlerweile 13 – insgesamt ist der Schiffbaustandort Mecklenburg-Vorpommern somit heterogener geworden. Hinzu kommt, dass das belgische Unternehmen Smulders plant, zusammen mit der NEPTUN Werft auf dem Areal des Marinearsenals in Warnemünde zukünftig Konverterplattformen für die Offshore-Windindustrie zu bauen. Der Bau von Kreuzfahrtschiffen bzw. der zivile Schiffbau erfolgt aktuell im Wesentlichen nur noch bei der NEPTUN Werft sowie bei TAMSEN MARITIM und dürfte mittelfristig nur noch eine kleinere Rolle im Schiffbau Mecklenburg-Vorpommerns spielen. Dagegen hat die Bedeutung des **Baus und der Instandsetzung von Marine- und Behördenschiffen** stark zugenommen.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Schiff- und Bootsbau	88	4.260	530	235
Schiffbau	13	3.300	420	190
Boots- und Yachtbau	75	960	110	45

Maritime Zulieferindustrie

Die maritime Zulieferindustrie in Mecklenburg-Vorpommern ist **eng verknüpft mit der Werftbranche** im Land. Zu ihr gehören **vielfältige Unternehmen**, etwa der Großteile- oder Komponentenfertigung, über die Herstellung von Massenbauteilen und spezialisierter Software bis hin zu Dienstleistungen im Bereich der Planung. Sie können eng an einzelne Werftstandorte gebunden sein oder eigenständig für den nationalen wie internationalen Markt produzieren.

Aufgrund der verzögerten Auswirkungen von Ereignissen entlang der Wertschöpfungskette kommen starke Schwankungen im Werftsektor mitunter erst mit erheblicher Verspätung, dann jedoch umso

spürbarer in der Zulieferbranche an. Im Zug der Covid-19-Pandemie führte die Insolvenz der MV Werften auch in der Maritimen Zuliefererindustrie zu einem kurzzeitigen Einbruch, der durch die **Neuorientierung des Schiffbaus** in Mecklenburg-Vorpommern allerdings zu großen Teilen wieder überwunden werden konnte.

Die Maritime Zuliefererindustrie ist grundsätzlich für Innovationen offen und nicht selten sogar Treiber. Gerade die großen Herausforderungen zur **Eindämmung des Klimawandels bieten gute Zukunftsperspektiven** bei den maritimen Zulieferern und Dienstleistern einschließlich der Meeres- und Offshore-Technik.

Maritime Branche		Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Zulieferindustrie		336	5.715	928	308
	Reine Schiffbauzulieferer	56	3.375	630	212
	Anteilige Zulieferer*	280	2.340	298	96

* Unter anteiligen Zulieferern sind Unternehmen zu verstehen, die nur zu einem geringeren Anteil Zulieferer für die Maritime Wirtschaft/den Schiffbau sind, hauptsächlich aber für andere Branchen produzieren oder Dienstleistungen liefern

Offshore-Wind

Unter der Offshorebranche werden die spezialisierten Unternehmen der Fertigung, Installation und Betrieb von **Windenergieanlagen** sowie der aktiven Ressourcenförderung, wie bspw. der Öl- oder Gasförderung, auf offenem Meer gefasst. Konkret handelt es sich bspw. um Projektierer von Offshore-Wind-Projekten, Rotorblatthersteller oder Produzenten spezieller Turmkomponenten. Zudem erfasst werden **Spezialunternehmen**, welche für Installation, Betrieb und Wartung nicht nur der Anlagen selbst, sondern bspw. auch der Seekabel und ihrer Landanschlüsse unerlässlich sind. Insbesondere in Bereichen, welche die räumliche Nähe voraussetzen, sind Mecklenburg-Vorpommerns Unternehmen deutschlandweit mit an der Spitze. Auch **Hidden Champions** wie bspw. Anbieter von Mitarbeitertrainings in arbeitssicherheitstechnischen und notfallmedizinischen Belangen an Offshore-Windanlagen zählen dazu.

Die Entwicklung der Offshore-Windenergiewirtschaft hat in den vergangenen Jahren **stetig zugelegt**. Seitdem sich Anlagen in jüngerer Zeit auch ohne explizite Förderung als rentabel erwiesen haben, weist der Bereich Offshore-Windenergie in Deutschland ein deutliches Wachstum auf. Auch internationale Märkte, wie die Vereinigten Staaten von Amerika oder China, aber auch innerhalb der EU gewinnen für Unternehmen dieses maritimen Sektors weiter an Bedeutung. Auch durch die Corona-Pandemie hat die Windenergiewirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern **kaum Rückgänge oder Beeinträchtigungen** zu verzeichnen. Die Branche zeigt sich robust mit stabilen Beschäftigtenzahlen.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Offshore-Wind	46	1.475	490	148

Schifffahrt

Die Schifffahrt in Mecklenburg-Vorpommern lässt sich in Güter- oder Personentransport, See- wie auch Binnenschifffahrt bzw. Verkehr und Vergnügungsfahrten strukturieren. Beispiele sind etwa **Betreiber von Fähr- oder Kreuzfahrtschiffen** sowie **Frachtreedereien**. Ebenso sind spezialisierte Kleinbetriebe darunter gefasst, wie etwa Anbieter von Hochseeangeltouren oder der gewerbliche Lotsentransfer.

Die **Seeschifffahrt** macht den deutlich überwiegenden Teil der ökonomischen Effekte aus. Gleichzeitig unterliegt sie, auch bedingt durch ihre internationalere Ausrichtung, den größeren wirtschaftlichen Schwankungen. Insbesondere die Fährschifffahrt musste in Mecklenburg-Vorpommern trotz zuvor stabiler Lage in den vergangenen Jahren Einbußen hinnehmen. Sie wurden ausgelöst durch die **Abwanderung einzelner Reedereiverwaltungen**, genauso wie durch die **Einstellung einzelner Fährlinien**. In der Zwischenzeit haben sich diese Entwicklungen allerdings auf einem stabilen Niveau hinsichtlich Kennzahlen wie Anzahl an Betrieben und Beschäftigten festigen können. Herausfordernd war für die Personenschifffahrt zudem das Einsetzen der Corona-Pandemie. Während Güterverkehre nur kurzzeitig zurückgingen,

erfolgte für einen gewissen Zeitraum ein Einbruch im Passagierverkehr, sowohl im Fährbetrieb als auch im Kreuzfahrttourismus. Mittlerweile konnten sich alle Bereiche der Schifffahrt davon wieder erholen. Insgesamt verfügt Mecklenburg-Vorpommern über profitable Fährlinien, die allerdings perspektivisch durch die Fertigstellung der Fehmarnbeltquerung unter Druck geraten könnten.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Schifffahrt	94	2.620	903	194
Seeschifffahrt	54	2.265	795	170
Binnenschifffahrt	40	355	108	24

Häfen und hafenabhängige Industrie

Die Hafenwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns ist geprägt durch **größere und einige kleinere Hafenstandorte**. In dieser Branche werden zunächst alle Unternehmen und Betriebe erfasst, die diese Schnittstellenfunktion zwischen wasser- und landseitigem Verkehr erfüllen. Ihr Geschäft kann der Umschlag, die Lagerung oder Kommissionierung von **Waren**, die Abfertigung von **Passagieren** oder die Verwaltung von dazu notwendigen Flächen und **Infrastruktur** sein.

Die Entwicklung der Mecklenburg-Vorpommerschen Hafenwirtschaft ist zweigeteilt. Während die größeren Hafenstandorte des Landes mal mehr und mal weniger ausgeprägtes Wachstum zu verzeichnen haben, ist ein dauerhaft positiver Trend besonders für kleine Hafenstandorte oder solche mit nur wenigen angebotenen Hafenfunktionen schwer zu erreichen. Doch gleichzeitig erbringen auch sie eine **wichtige Angebotsfunktion für die jeweilige regionale oder überregionale Ökonomie**. Erst aufgrund des Vorhandenseins eines Hafens entwickeln sich lokale Unternehmen oder siedeln sich speziell auf Hafenfunktionen angewiesene Unternehmen vor Ort an. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, werden in die vorliegende Untersuchung auch die **hafenabhängigen Unternehmen** der Industrie, des fertigen Gewerbes oder des Großhandels einbezogen, sofern sie nicht in anderen Branchen erfasst werden. Dieser Teil der Hafenwirtschaft hat in den vergangenen Jahren einen steten Aufschwung an den Tag gelegt. Infolge der Corona-Pandemie haben die Häfen lediglich in der **Passagierabfertigung Rückgänge** zu verzeichnen, die hafenabhängige Industrie kann teilweise sogar auf ein **wirtschaftlich erfolgreiches Jahr** zurückblicken.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Häfen	97	8.410	2.985	1.024
Flächenverwaltung und Umschlagbetrieb	21	1.280	172	68
Hafenabhängige Industrie	76	7.130	2.813	956

Maritime Dienstleister

Gemeinsam mit den Branchen Schifffahrt und Häfen/hafenabhängige Industrie sind die maritimen Dienstleister für das reibungslose Funktionieren des Verkehrs auf dem Wasser zuständig. Diese Branche zeichnet sich durch eine **hohe Diversität** an unterschiedlichen Unternehmen aus. Hier versammeln sich bspw. Lotsen, Makler, Agenten, Ausrüster, Schlepper, Fest- und Losmacher, aber auch Betreiber von Schiffsregistern, die Installation und Instandhaltung von Seezeichen, Bergungstaucher sowie u.a. der Betrieb von Leuchttürmen und Eisbrechern. Abgesehen von kleinteiligen Entwicklungen innerhalb dieser beispielhaft aufgezeigten, unterschiedlichen Funktionsbereiche bewegt sich der generelle Trend der Branche **stets im Gefolge des Schifffahrts- und Hafengeschäfts**. Starke Schwankungen sind in den vergangenen Jahren nicht festzustellen. Auch die Corona-Pandemie hat **keine größeren Einschränkungen** bewirkt.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Maritime Dienstleister	17	676	56	21

Wasserbau

Die maritime Branche Wasserbau umfasst in erster Linie **Planung und Umsetzung** baulicher Maßnahmen unter Wassereinfluss, etwa des Küstenschutzes, des Schleusen- oder Hafenbaus sowie der Instandhaltungsbaggerungen auf Wasserstraßen. Dabei handelt es sich neben **einem größeren Ingenieurbüro** um eher **kleinere Unternehmen**. Insgesamt stellt der maritime Wasserbau eine relativ **stabile Branche** dar. Auch hinsichtlich Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden keine wesentlichen Rückgänge festgestellt.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Wasserbau	16	218	24	12

Fischerei und Aquakultur

Die Fischerei wird unterteilt in Hochsee- und Küstenfischerei sowie die Fischerei auf Binnengewässern. Hinzu kommt die Fischzucht in Aquakultur sowie die Fischverarbeitung. Während Hochseefischerei in der Regel durch **Großunternehmen** betrieben wird, sind die Küsten- und Binnenfischerei sowie die Aquakultur in Mecklenburg-Vorpommern vor allem durch **Kleinbetriebe** und **Nebenerwerb** bestimmt. In der gewerblichen Fischverarbeitung ist **einer der größten Fischverarbeiter Europas** in Mecklenburg-Vorpommern ansässig, doch auch mittelständische und Kleinbetriebe existieren.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird hauptsächlich durch die Erteilung von **Fangquoten** in Nord- und Ostsee bestimmt. Hier herrschte in den letzten Jahren eine bestandsbedingt **schlechte Situation** vor, aufgrund derer die Anzahl der Betriebe kontinuierlich zurück ging. Dies ist auch auf **klimatische Änderungen** zurückzuführen, insofern sind bereits heute Teile von Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaft vom Klimawandel betroffen. Es ist nicht zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren die Bestandssituation verbessert und die Quoten ansteigen. Die Beschäftigungssituation in der Fischerei allgemein ist im Zuge von **Geschäftsaufgaben und Stellenabbau** in den vergangenen Jahren weiterhin tendenziell rückläufig.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Fischerei und Aquakultur	403	1.715	357	84
Hochsee- und Küstenfischerei	325	378	7	4
Binnenfischerei	42	232	3	1
Aquakultur	14	65	3	2
Fischverarbeitung	22	1.040	344	77

Forschung und Lehre, Beratung

Mecklenburg-Vorpommern ist Sitz diverser maritim ausgerichteter **Universitäten, Forschungsinstitute** und -anstalten. Zu ihrem zumeist **interdisziplinären Meeresbezug** gehören nicht nur Transport-, Wirtschafts-, Ingenieur- und Materialwissenschaften, sondern auch sozialwissenschaftliche, meeresbiologische, ozeanographische, klimageographische und geophysische Fachrichtungen. Während maritime Forschung und Lehre sowohl aus öffentlicher als auch aus privater Hand erfolgt, finden Beratung, Planung und Untersuchung vorwiegend durch **Beratungs- und Planungsbüros** und **gewerbliche Prüfeinrichtungen** statt. Ergänzt werden sie durch Anbieter von professionellen Aus- und Fortbildungskursen.

Als Leistungserbringer für eine Vielzahl der maritimen Branchen bestehen für die Forschung, Lehre und Beratung keine starken Abhängigkeiten. Mit dem zunehmenden Bedeutungsgewinn von Informationen und Wissen für die Ökonomie **wächst auch stetig die Relevanz** dieser maritimen Branche.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Forschung und Lehre, Beratung	49	1.775	195	122
Forschung, Lehre	28	635	61	30
Untersuchung, Planung, Beratung	21	1.140	134	92

Verwaltung und Verbände

Die maritime Verwaltung umfasst Träger **hoheitlicher Aufgaben** wie bspw. Zoll oder Wasserschutzpolizei, **Verwaltungsbehörden** wie das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, Erbringer öffentlicher Dienstleistungen für die maritime Wirtschaft (Vermessung, Karten, Wetterdienste, Seezeichen) sowie des Umwelt- und Küstenschutzes. Die Branche wird ergänzt durch **Verbände, Vereinigungen** und Kammern zum Zweck der Förderung der maritimen Wirtschaft, wie bspw. Wirtschaftsförderungen, Industrie- und Handelskammern oder Branchenverbände, sowie zivile und bürgerliche Interessensvereinigungen, Nichtregierungsorganisationen und **Vereine**.

Zumeist können deren wirtschaftliche Effekte jedoch **nur anteilig der maritimen Wirtschaft zugeschrieben** werden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen hinsichtlich Umsätzen und Wertschöpfung reihen sich zudem nicht oder nicht ohne weiteres in die volkswirtschaftlichen Berechnungen ein und können daher nicht ausgewiesen werden. Verbände und Vereine werden zu großen Teilen durch **ehrenamtliche Leistungen** getragen. Infolgedessen ist ein Großteil der messbaren Effekte dieser Branche der öffentlichen Hand zuzurechnen und **keinen Markt- oder generellen ökonomischen Schwankungen** ausgesetzt. Insgesamt ist von einer langanhaltenden Stabilität der Kennzahlen auszugehen.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Verwaltung und Verbände	37	1.505	-	74
Behörden	30	1.440	-	74
Verbände	7	65	-	-

Marine

Bei der Marine handelt es sich um eine von den weiteren berücksichtigten Behörden und Verbänden abgegrenzte, eigene maritime Branche. Darunter sind **Leitungs- und Kommandostandorte**, Stützpunkte, Schulen und Außenstellen gefasst. Diese Struktureinheiten müssen sich nicht unmittelbar auf die militärische Schifffahrt beziehen, da die wirtschaftlichen Aktivitäten der Marine bspw. auch Marineflieger, Sanitätsversorgung, Marinefeuerwehr, Arsenalen und sogar Familienbetreuungscentren beinhalten.

Auf übergeordneter Ebene verfügt die Marine in Mecklenburg-Vorpommern über **vier Standorte**, die in dieser Studie den Betrieben von Wirtschaftsunternehmen gleichgestellt werden. In der jüngeren Vergangenheit erfuhr die Marine im Bundesland eine **stete Aufwertung**, vor allem mit der Neuerrichtung und Ausweitung des Stützpunktes in Warnemünde.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Marine	4	4.520	-	294
Soldatinnen/Soldaten	3	2.520	-	200
Zivilbeschäftigte		400	-	36
Ausbilder und Lehrgangsteilnehmer	1	1.600	-	58

Maritimer Tourismus

Maritimer Tourismus schließt aus den verschiedenen **Wassersportarten** hervorgegangene, touristische Angebote sowie maritime **Veranstaltungen** und **Kulturangebote**, nicht aber den Strand- und Badeurlaub ein. Beispielhaft sind u.a. Infrastruktur, Schulen, Verleih und Veranstaltungen für motorisierten und unmotorisierten Wassersport (Yachten, Tauchen, Surfen, Kanu, Angeln, etc.), naturorientierter Tourismus, kulturelle Angebote (Aquarien, maritime Museen, Fischmärkte etc.) und maritime Events.

Kleinunternehmen und die Beschäftigung von **Saisonkräften** dominieren das Wirtschaftsfeld. Vor dem Hintergrund eines sich positiv entwickelnden Gesamttourismus hat auch der maritime Tourismus im Bundesland in den vergangenen Jahren **leichte Steigerungen** nachweisen können. Die größten Wachstumsraten gab es im Bereich der Hausbootvermietung und des Stand-Up-Paddling zu verzeichnen. Darüber hinaus herrscht im Markt eher **wenig Dynamik**.

Maritime Branche	Betriebe [Anz.]	Beschäftigte [Anz.]	Umsatz [Mio. €]	Bruttowertschöpfung [Mio. €]
Maritimer Tourismus*	816	4.425	433	182

*Im Juni 2025 wurde die Studie „Wirtschaftliche Effekte im Wassertourismus in Mecklenburg-Vorpommern“ durch die dwif-Consulting GmbH und absolutGPS im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht. In dieser Studie werden dem Wassertourismus rein rechnerisch etwa 19.000 Arbeitsplätze zugeordnet. Die Diskrepanz zu den oben angegebenen 4.424 Beschäftigten ergibt sich zum einen aus einem anderen methodischen Ansatz, zum anderen aus einer anderen Abgrenzung der Branche. Insbesondere wurden in der Wassertourismus-Studie auch Schifffahrt, Gastronomie und Hotellerie, die in Zusammenhang mit Wassertourismus stehen, berücksichtigt. Des Weiteren wurden nicht nur direkte Beschäftigte, sondern auch indirekte und induzierte Effekte ermittelt. Laut dwif hängen vom Wassertourismus etwa 20-25% direkte Beschäftigte ab, womit beide methodischen Ansätze zu sehr ähnlichen Ergebnissen kommen.

Querschnittsbranche Meerestechnologie

Der innovative Bereich Meerestechnologie spielt für nahezu jede der obigen Branchen eine tragende Rolle. Hintergrund sind ihre Anteile und **Überschneidungspunkte** mit nahezu allen weiteren maritimen Branchen. Um die daraus folgende Abgrenzungsproblematik zu vermeiden, werden pro Branche die der Meerestechnologie zuordenbaren Effekte anteilig bestimmt. Eine Ausweisung erfolgt anhand dieses umgelegten Anteils, welcher auf konkreten Anforderungsprofilen der jeweiligen Branchen basiert.

Die Meerestechnologie ist **wirtschaftlicher Impulsgeber** für eine große Anzahl an Wirtschaftssektoren. Quer durch alle Bereiche beträgt ihr Anteil etwas mehr als 10 % oder in absoluten Zahlen ausgedrückt **mehr als 3.500 Beschäftigte**. Triebfeder der Querschnittsbranche ist die maritime Zulieferindustrie, in der allein bereits knapp 40 % der meerestechnologischen Beschäftigungseffekte anfallen.

Insgesamt ergeben die erläuterten ökonomischen Effekte der einzelnen Branchen ein differenziertes Bild zur maritimen Ausrichtung der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. **Etwa 2.000 Betriebe** mit **fast 37.500 Beschäftigten** erwirtschafteten im Jahr 2024 gemeinsam **etwa 6,9 Milliarden Euro Umsatz**. Der Anteil der Wertschöpfung daran bezifferte sich auf insgesamt **2,7 Milliarden Euro**.

Regionalökonomische Effekte der maritimen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2024

Maritime Branche	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz [Mio. €]	Wertschöpfung [Mio. €]
Schiffbau	88	4.260	530	235
Maritime Zulieferindustrie	336	5.715	928	308
Offshore – Wind & Ressourcen	46	1.475	490	148
Schifffahrt	94	2.620	903	194
Häfen und hafenabh. Industrie	97	8.410	2.985	1.024
Maritime Dienstleister	17	676	56	21
Wasserbau	16	218	24	12
Fischerei und Aquakultur	403	1.715	357	84
Forschung und Lehre, Beratung	49	1.775	195	122
Verwaltung und Verbände	37	1.505	-	74
Marine	4	4.520	-	294
Maritimer Tourismus	816	4.425	433	182
SUMME	2.003	37.314	6.901	2.698

Redaktionsschluss: Juni 2025

Die Angaben basieren auf statistischen Daten und Erhebungen des Jahres 2024 sowie auf eigenen Abschätzungen und Gesprächen mit Stakeholdern der Maritimen Wirtschaft des Landes.

KEY FACTS AUF EINEN BLICK

- Mit insgesamt fast 37.500 direkt Beschäftigten ist die maritime Wirtschaft von überaus großer Bedeutung für Mecklenburg-Vorpommern
- Mehr als 2.000 Betriebe erwirtschafteten 2024 einen Umsatz von 6,9 Mrd. Euro und eine Wertschöpfung von 2,7 Mrd. Euro
- Trotz globaler Krisen erweist sich die Maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern als sehr robust; Umsätze und Wertschöpfung der Branche sind seit 2019 sogar um knapp 5% gestiegen
- Treiber des Wachstums ist vor allem die hafenabhängige Industrie, aber auch die Teilbereiche Marine, Offshore-Wind sowie Forschung und Lehre haben sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt
- Die Marine mit dem Marinekommando Rostock und dem Marinestützpunkt Hohe Düne ist insbesondere für den Standort Rostock mit einer Wertschöpfung von 200 Mio. Euro von besonderer Bedeutung
- Der Schiffbau und die Maritime Zuliefererindustrie haben sich nach der Krise in Folge der Covid-19-Pandemie und der Insolvenz der MV Werften neu aufgestellt und befinden sich auf einem klaren Erholungskurs